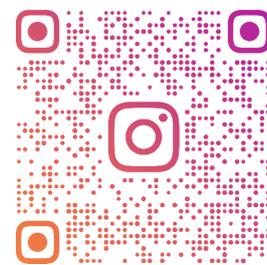




FAKULTÄT SOZIALE ARBEIT
HOCHSCHULE LANDSHUT



HS_LANDSHUT_SOZIALE_ARBEIT



SozialAktuell

INFORMATIONEN DER FAKULTÄT SOZIALE ARBEIT
SOMMERSEMESTER 2024 | AUSGABE 15

INHALTSVERZEICHNIS

02	Inhaltsverzeichnis
03	Vorwort der Dekanin
	Die Fakultät
04	Fachschaft Soziale Arbeit
05	Studentischer Verein stellt sich vor
	Rückblick auf das Wintersemester
06	Release-Tagung für digitales Toolkit „Schutzkonzepte in der Pflegekinderhilfe“
06	Zwei wissenschaftliche Mitarbeiterinnen der Fakultät Soziale Arbeit erhalten Promotionsstipendien
07	Anika Loidl-Wunder mit Kulturpreis Bayern geehrt
08	25-jähriges Dienstjubiläum an der Hochschule Landshut
09	DAAD-Preisträgerin 2023
10	Was macht professionelle digitale Beratung bei Essstörungen aus?
10	Vorstand des DBSH Landesvorstand Bayern zukünftig mit Landshuter Beteiligung
11	Gastpromovendin am IKON-Institut der Hochschule Landshut
11	Fakultät Soziale Arbeit feiert 50-jähriges Bestehen mit Ausstellung
12	Beirat für den Bachelorstudiengang Soziale Arbeit in der Kinder- und Jugendhilfe gegründet
	Ausland
14	University of Eastern Finland, Kuopio, Finnland
	Studienfahrten & Exkursionen
15	Masterkurs „Sozialraumanalyse“ im Stadtteil Nikola unterwegs
15	Studierende besuchen die Tagung „Armut und Ausgrenzung von Menschen mit psychischen Erkrankungen“
16	Masterkurs besucht Therapiezentrum
17	Impressum



VORWORT DER DEKANIN



Liebe Studierende, Lehrende und Freunde der Fakultät Soziale Arbeit,

im Namen der gesamten Fakultät freue ich mich, Sie zum Rückblick auf ein ereignisreiches Wintersemester begrüßen zu dürfen, in unserem neuesten Newsletter. Ein Semester, das nicht nur von akademischem Fortschritt und persönlicher Entwicklung geprägt war, sondern auch von bedeutenden Meilensteinen unserer Fakultät.

Besonders hervorzuheben ist das 50-jährige Jubiläum unserer Fakultät, ein bemerkenswerter Meilenstein, der unsere langjährige Tradition widerspiegelt. Die Jubiläumsfeierlichkeiten begannen mit einer inspirierenden Ausstellung, die die Entwicklung der Fakultät beleuchtet. Diese Ausstellung ist nur der Auftakt, im Sommer wird eine festliche Feier folgen.

Zudem durften wir zahlreiche Erfolge feiern. Wir können über Preise und Stipendien berichten. Wir freuen uns über die Anerkennung der herausragenden Leistungen.

Herzlichen Dank für Ihr unermüdliches Engagement, Ihre Leidenschaft und Ihre Beiträge, die unsere Fakultät so besonders machen. Ich freue mich darauf, gemeinsam mit Ihnen in das kommende Semester zu starten.

Mit besten Grüßen,

Bettina Kühbeck
Dekanin der Fakultät Soziale Arbeit

DIE FAKULTÄT

STUDIERENDENVERTRETUNG (STUV): FACHSCHAFT SOZIALE ARBEIT

Die Fachschaft Soziale Arbeit – wer oder was ist das eigentlich?

Unser Anliegen ist es, uns für die unterschiedlichsten Interessen und Anliegen der Studierenden der Sozialen Arbeit einzusetzen. Dabei verfolgen wir das Ziel, euer Studium sowie auch das Campusleben fortlaufend zu verbessern und eure Brücke zu den Dozierenden und der Hochschulleitung zu sein.

Auch bei Problemen oder anderweitigen Schwierigkeiten im Zusammenhang mit dem Studium stehen wir euch jederzeit gerne unterstützend zur Seite. Solltet ihr also eine*n Ansprechpartner*in suchen, zögert nicht, uns auf dem Campus anzusprechen oder uns eine Mail an sa@stuv.la zukommen zu lassen! Weiter unten findet ihr weitere Möglichkeiten, um uns zu erreichen :)

Aber wer sind wir jetzt eigentlich?

Wir sind (von links nach rechts) Julius, Jamila, Eros, Raphi, Mascha, Marie und Lisa und wir sind alle sieben Studierende der Fakultät Soziale Arbeit.



Wichtige Termine im Semester:

Regelmäßige Treffen des JDBSH-Landshut (Termine siehe Schaukasten)

16.04.2024: Stammtisch mit Dozierenden (Zentrale zum Rieblwirt)

23., 24.04.2024: Probevorlesungen zur Professur Gender und Soziale Arbeit

05.06.2024: Lange Nacht der Hausarbeiten

08.06.2024: Open Campus

13.06.2024: Sommerfest der STUV und Vereine an der Hochschule

Außerdem stehen gegen Ende des Semesters wieder unsere Hochschulwahlen an, bei denen ihr eure studentischen Vertreter:innen wählen oder euch sogar selbst aufstellen lassen könnt.

So erreicht ihr uns:

Mail – sa@stuv.la

Instagram – [stuvla_sozialearbeit](https://www.instagram.com/stuvla_sozialearbeit)

Präsenz – Am Campus (sprecht uns gerne an) und im STUV-Büro G0 11

Briefkasten – Im D-Gebäude bei den Postfächern der Dozierenden und Mitarbeitenden

Neue Infos findet ihr auch immer in unserem Schaukasten gegenüber von D0 04.

STUDENTISCHER VEREIN

HOCHSCHULGRUPPE BRK BEREITSCHAFT LANDSHUT 2

Die Hochschulgruppe BRK Bereitschaft Landshut 2 stellt sich vor:

Was ist die Hochschulgruppe?

Wir, die Hochschulgruppe der BRK Bereitschaft Landshut 2, sind eine Gruppe an Studierenden, die sich neben dem Studium auch noch für ehrenamtliche Arbeit stark machen. In den gemeinsamen Gruppenabenden werden medizinische Themen besprochen, aber es wird auch mal Essen gegangenen oder zum Semesterstart und Nach-der-Prüfungsphase gefeiert.

Daneben kann man im Rahmen der BRK Hochschulgruppe einen Fuß in die Bereitschaft setzen und über das BRK die Helfergrundausbildung absolvieren, welche einem weitere Möglichkeiten, z.B. eine ehrenamtliche Mitarbeit im Rettungsdienst, ermöglicht.

In unserer entspannten und freundlichen Atmosphäre kannst du neue Kontakte knüpfen und andere Studierende treffen, vielleicht sogar aus deinen Kursen und dich mit höheren Semestern austauschen.

Falls du Interesse hast, schreibe einfach eine E-Mail an christina.krieger@bereitschaft-la2.de oder an simon.uhrmann@bereitschaft-la2.de oder einfach eine Nachricht an Simon: +49 151 58822741.

Wir freuen uns auf dich!

Die Termine für das Sommersemester 2024:

- 25.03. Semesterstart 19 Uhr in der Hochschule (D001)
- 22.04. Was macht das BRK? 19 Uhr in der Hochschule (D001)
- 13.05. 19 Uhr in der Hochschule in D001 (Thema folgt noch)
- 10.06. 19 Uhr in der Hochschule in D001 (Thema folgt noch)
- 31.07. Semesterabschluss in der Stadt

Eindrücke aus der BRK Hochschulgruppe:



RÜCKBLICK AUF DAS WINTERSEMESTER

Release-Tagung für digitales Toolkit „Schutzkonzepte in der Pflegekinderhilfe“

Am Mittwoch, 15. November 2023 wurde eine passwortgeschützte Website im Rahmen einer Online-Tagung mit über 350 Teilnehmenden zur Nutzung an die Fachwelt übergeben. Die Website des Projekts „SafeFosterCare – Schutzkonzepte in der Pflegekinderhilfe“ stellt für Pflegekinderdienste praxisnahe digitale Arbeitshilfen (Toolkit) zur Verfügung. Diese sollen dabei helfen, Schutzkonzepte in der Pflegekinderhilfe zu entwickeln. Schutzkonzepte sind konkrete Maßnahmen, die dazu beitragen, dass die Rechte junger Menschen auf Schutz, Beteiligung, Beschwerde, Information und Förderung in Pflegefamilien verbessert werden.

Das Konzept für die Website „SafeFosterCare“ wurde von der Hochschule Landshut (Prof. Dr. Mechthild Wolff, Andreas Streicher) gemeinsam mit der Universität Hildesheim (Prof. Dr. Wolfgang Schröer, Dr. Tanja Rusack) erstellt. Insgesamt hatten sich sieben Landesjugendämter zu einer Initiative zusammengeschlossen und die Förderung einer halben Stelle an der Hochschule Landshut ermöglicht. Dank der Finanzierung durch die Landesjugendämter Brandenburg, Hamburg, Niedersachsen, Sachsen, Saarland sowie den Landschaftsverbänden Rheinland und Westfalen-Lippe konnten die Arbeitshilfen innerhalb eines Jahres erarbeitet werden. Begleitet wurde die Entwicklungsphase durch eine Konzeptgruppe mit Fachkräften aus den finanzierenden Landesjugendämtern.



Die passwortgeschützte Website ist aufgliedert in Module mit Arbeitsschritten, für die jeweils praxisnahe Tools zur Verfügung gestellt werden. Die Tools helfen dabei, Schutzkonzepte umzusetzen. Das digitale Toolkit enthält 43 Arbeitshilfen, diese sind u. a. Infosheets, Checklisten, Selbst-Checks Poster oder Postkarten, die zur Weiterarbeit daran motivieren. In 12 Kurzvideos kommen ehemalige Pflegekinder, Jugendamtsmitarbeiter*innen, Vormünder, Pflegeeltern u.a. zu Wort, die ihr Wissen und ihre Erfahrungen z.B. zu den Themen Personen des Vertrauens, Auf-

arbeitung von Unrecht in Pflegefamilien, Selbsthilfeorganisationen, Beschwerde u.a. zur Verfügung stellen.

Das Projekt baut auf dem Vorgängerprojekt „FosterCare“ (2018 – 2020) auf. In dem vom Bundesministerium für Forschung und Bildung (BMBF) finanzierten Verbundprojekt der Hochschule Landshut und der Universitäten Ulm und Hildesheim waren Qualitätskriterien für Schutzkonzepte in der Pflegekinderhilfe bundesweit in die Diskussion gebracht worden. Nachdem in der Projektlaufzeit Fälle von Gewalt in Pflegefamilien bekannt wurden, wie z.B. in Lügde und Tübingen, entstand eine Öffentlichkeit für das Thema. Letztlich wurden im Bundesgesetz SGB VIII im Jahr 2021 – mit Verweis auf das Projekt „FosterCare“ – verpflichtende Schutzkonzepte für die Pflegekinderhilfe festgeschrieben. Das digitale Toolkit „Schutzkonzepte in der Pflegekinderhilfe“ konkretisiert die Forderungen des Vorläuferprojekts und stellt Praxismaterial für die finanzierenden Landesjugendämter zur Verfügung.



Zwei wissenschaftliche Mitarbeiterinnen erhalten Promotionsstipendien

Eine Promotion in der Sozialen Arbeit ist mehr als nur ein akademischer Titel und kann ein spannender Berufsweg sein. Sie ermöglicht es, tief in ein bestimmtes Thema einzutauchen und empirisch fundiert Antworten auf eine oder mehrere Fragestellungen zu finden, die auch große Veränderungen in der Praxis bewirken können. Enikö Schradi und Anna Hofer haben sich für diesen Weg entschieden und werden jeweils von einer Studienstiftung gefördert.

Enikö Schradi (M.A. Klinische Sozialarbeiterin) wurde in das Stipendienprogramm der Landeskongress für Frauen- und Gleichstellungsbeauftragte an bayrischen Hochschulen – kurz: LaKoF – aufgenommen. Dieses bietet drei unterschiedliche Stipendien an, um Frauen finanziell bei der Promotion zu unterstützen. Für alle drei gilt, dass eine Karriere als HAW-Professorin angestrebt

RÜCKBLICK AUF DAS WINTERSEMESTER

werden sollte. Zudem muss ein Bezug zu Bayern gegeben sein: nachgewiesen durch Lebensmittelpunkt, Studium oder Weiterqualifizierung. Die Dauer der Förderung beträgt ein bis maximal drei Jahre. Enikö Schradi erfüllt die Voraussetzungen des Stipendiums für „Frauen mit einschlägiger Berufspraxis“. Die Klinische Sozialarbeiterin engagiert sich an der Hochschule Landshut in der Forschung und Lehre und promoviert kooperativ mit der BTU Cottbus-Senftenberg zum Thema „Konzeption und Evaluation des Dialogs bei Essstörungen (TRES)“. Betreut wird sie an der Hochschule Landshut von Prof. Eva Wunderer, an der BTU von Prof. Alexandra Retkowski und Prof. Stefanie Sauer von der Evangelischen Hochschule Berlin.



Anna Hofer (M.A. Klinische Sozialarbeiterin) ist wissenschaftliche Mitarbeiterin und Doktorandin zum Thema „Professionelle digitale Beratung bei Essstörungen (DigiBEsst)“ ebenfalls an der Hochschule Landshut (Betreuung: Prof. Eva Wunderer und Prof. Bettina Kühbeck) und promoviert kooperativ mit der Technischen Universität Dresden (Betreuung: Prof. Stefan Ehrlich). Sie wird durch ein Promotionsstipendium der Studienstiftung des deutschen Volkes für eine Dauer von drei Jahren gefördert. Die Studienstiftung folgt dem Leitbild „Leistung, Initiative und Verantwortung“ und fördert unter diesem Motto Promovierende und Studierende mit unterschiedlichen politischen, religiösen und weltanschaulichen Haltungen, die ihre Talente für die Allgemeinheit fruchtbar machen möchten. Anna Hofer wurde bereits während ihres Studiums für ein Jahr durch das „Deutschlandstipendium“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung gefördert.

Ob im Studium oder während der Promotionszeit – Stipendien sind für alle da! Neben den drei genannten Stipendien gibt es in Deutschland noch weitere Begabtenförderungswerke mit ganz unterschiedlichen Fördervoraussetzungen.

Pressestelle Hochschule Landshut

Anika Loidl-Wunder mit Kulturpreis Bayern geehrt

Bayernwerk verleiht Preis für wissenschaftliche Leistung an Anika Loidl-Wunder der Hochschule Landshut

Ihre Abschlussarbeit hat überzeugt: Am Donnerstag (16. November) hat die Bayernwerk AG (Bayernwerk) Anika Loidl-Wunder mit dem Kulturpreis Bayern in der Sparte Wissenschaft ausgezeichnet. Die in Landshut lebende Absolventin wurde für ihre Masterarbeit im Studiengang Soziale Arbeit: Diversität gestalten an der Hochschule Landshut geehrt. Insgesamt 33 Absolvent*innen sowie Doktorand*innen bayerischer Hochschulen, Universitäten und Kunsthochschulen erhielten den begehrten Preis, den das Bayernwerk jährlich in Partnerschaft mit dem Bayerischen Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst verleiht.

Rund 300 Gäste sind in die Münchner Eisbach Studios gekommen, mehrere Fernsehsender haben die fast zweistündige Preisverleihung übertragen. Das Kulturevent war eingebettet in ein abwechslungsreiches Programm mit verschiedenen Show Acts, durch das Moderatorin Nina Sonnenberg führte. Dr. Egon Leo Westphal, Vorstandsvorsitzender des Bayernwerks, erläuterte: „Wissenschaft und Forschung sind der Motor für Entwicklung und Fortschritt. Sie liefern wichtige Impulse, ohne sie wären wir den Herausforderungen unserer Zeit nicht gewachsen. Mit dem Kulturpreis möchten wir eine breite Öffentlichkeit genau darauf aufmerksam machen und herausragende Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler darin bestätigen, ihren Weg weiterzugehen.“ Der Bayerische Kunst- und Wissenschaftsminister Markus Blume betonte: „Die Preisträgerinnen und Preisträger stehen für die Bedeutung Bayerns als Wissenschaftsstandort. Unsere Hochschullandschaft ist breit aufgestellt, hält dem internationalen Vergleich stand und bringt auch in diesem Jahr wieder neue Sterne am Forschungshimmel hervor. Darauf sind wir sehr stolz.“

Machtverhältnis beim Gebärdensprachdolmetschen

Anika Loidl-Wunder arbeitet als Gebärdensprachdolmetscherin und hat daher einen besonderen Bezug zu dem Thema ihrer Abschlussarbeit. Darin zeigt sie auf, dass Gebärdensprachdolmetschende aufgrund ihrer sprachvermittelnden Funktion Macht über ihre tauben Kundinnen und Kunden haben. Demnach unterliegen taube Menschen dem Risiko, in bestimmten Situationen unterdrückt zu werden. In diesem Zusammenhang untersucht Anika Loidl-Wunder, wie eine offizielle Schlichtungsstelle für den Bereich des Gebärdensprachdolmetschens eine Zusammenarbeit auf Augenhöhe ermöglichen kann. Sie erarbeitet Funktio-

RÜCKBLICK AUF DAS WINTERSEMESTER

nen und Aufgaben, die eine Institution der Konfliktlösung haben müsste. Eine solche existierte bisher nicht in Deutschland. Auf Grundlage der Arbeit von Anika Loidl-Wunder wurde gemeinsam mit dem Berufsverband der Gebärdensprachdolmetscher Bayern e.V. eine Beschwerde- und Schlichtungsstelle für ebendiesen Bereich in Bayern auf den Weg gebracht.

Dieter Hanitzsch ist Sonderpreisträger

Am selben Abend hat das Bayernwerk auch den Kulturpreis Bayern in der Sparte Kunst verliehen. Die diesjährigen Preisträger sind die Schriftstellerin Rita Falk, die Künstler- und Kunstförderer Michaela und Bruno Wank, der Chefdirigent der Bamberger Symphoniker Jakub H., die Künstlerin Adidal Abou-Chamat sowie die Hip-Hop-Band „dicht & ergreifend“. Den diesjährigen Sonderpreis überreichte der Bayerische Kunst- und Wissenschaftsminister Markus Blume an den Karikaturisten Dieter Hanitzsch. Als Talkgäste oder mit Live-Auftritten wirkten mit: der KI-Wissenschaftler, Moderator und Autor Dr. Philip Häusser, die Pianisten Laetitia & Philip Hahn, die Kabarettistin Christl Sittenauer, die Künstlerin LOI sowie der Sänger und Songwriter Kamrad.

Auszeichnung mit Preisgeld und Statue

Die Preisträgerinnen und Preisträger in der Sparte Kunst werden von einer Fachjury ausgewählt, während die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler von ihrer jeweiligen Hochschule, Universität oder Kunsthochschule benannt werden. Die Preise in der Sparte Kunst und der Sonderpreis sind mit jeweils 5.000 Euro dotiert, der Wissenschaftspreis mit jeweils 2.000 Euro. Alle Preisträgerinnen und Preisträger erhalten außerdem die vom Schwandorfer Bildhauer Peter Mayer entworfene Bronzestatue „Gedankenblitz“.



Lange Tradition

Erstmals wurde der Kulturpreis Ostbayern im Jahr 1959 verlie-

hen. Seit 2005 verleiht das Energieunternehmen Bayernwerk in Partnerschaft mit dem Bayerischen Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst den Bayerischen Kulturpreis.

Wer die Sendung verpasst hat, kann sie nachträglich unter bayernwerk-live.de/kulturpreis-bayern/ sehen. Dort sind auch die Steckbriefe aller Wissenschaftspreisträgerinnen und -preisträger zu finden.

Pressemitteilung der Bayernwerk AG

25-jähriges Dienstjubiläum an der Hochschule Landshut

Prodekanin Prof. Dr. Mechthild Wolff von der Fakultät Soziale Arbeit feiert beeindruckende Erfolge

Trotz langjähriger Berufserfahrung sieht sie sich selbst als Lernende, baut stets neu gewonnene Erkenntnisse in ihrer Lehre ein: Mechthild Wolff, Professorin für erziehungswissenschaftliche Aspekte an der Fakultät für Soziale Arbeit. Sie ist bereits 21 Jahre als Professorin an der Hochschule Landshut tätig und beim Freistaat Bayern beschäftigt. Sie feiert in diesem Jahr ihr 25-jähriges Dienstjubiläum.

„Ich forsche gerne, weil es wichtig für mich ist, mit anderen Hochschulen zu kooperieren und über den Tellerrand zu schauen“, berichtet die verheiratete Hessin. In den letzten 15 Jahren hat sie einige Forschungsprojekte zur Beteiligung in den stationären Erziehungshilfen umgesetzt. Viel Energie hat sie dabei in ihr Herzensprojekt gesteckt: den Kinderschutz in Institutionen. Da es in den letzten Jahren in Deutschland einige Skandale der Gewalt und des Machtmissbrauchs gegen Kinder und Jugendliche in professionellen und ehrenamtlichen Einrichtungen im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe gab, arbeitete Prof. Wolff mit verschiedenen Partnerhochschulen am Thema „Schutzkonzepte“. Es geht hierbei um Maßnahmen, die dabei helfen, Einrichtungen sicherer für junge Menschen zu machen und Gewalt vorzubeugen.

Prof. Wolff engagiert sich mit unermüdlichem Einsatz

Auch die gewonnenen Erkenntnisse in einem Pflegekinderprojekt konnten zur Änderung der nationalen Rechtsprechung beitragen: Schutzkonzepte in der Pflegekinderhilfe sind nun aufgrund des Engagements von Wolff Pflicht. Zurzeit arbeitet sie zudem mit dem Bayerischen Jugendring als Praxispartner an einer digitalen Lernplattform zur Entwicklung von Schutzkonzepten in der Jugendverbandsarbeit. Eine digitale Lernplattform für

RÜCKBLICK AUF DAS WINTERSEMESTER

Schutzkonzepte in der Pflegekinderhilfe mit praxisnahen digitalen Arbeitshilfen wurde gerade fertiggestellt und an sieben Landesjugendämter zur Nutzung übergeben.

Mit dem Beruf als Professorin verändert sie die Gesellschaft

Die Studiengangsleiterin liebt ihren facettenreichen Beruf. Sie möchte Studierende zu neuen sozialen und kulturellen Erfahrungen animieren, „sie zum Nachdenken und Reflektieren über sich und die Themen der Sozialen Arbeit bringen“. Auch schätzt sie die Zusammenarbeit mit ihren Kolleg*innen sehr, erarbeitet auf kreative Weise gerne Lösungen. „Ich gratuliere Prof. Wolff herzlich zum 25-jährigen Dienstjubiläum. Sie hat sich in den letzten Jahrzehnten sehr für die Hochschule Landshut eingesetzt. Ihr unermüdliches Engagement beim Thema Kinder- und Jugendhilfe ist eine große Bereicherung für unsere Studierenden. Ihre positive Art wird auf sie überspringen und unsere Gesellschaft letztendlich positiv prägen“, so Hochschulpräsident Prof. Fritz Pörnbacher.



DAAD-Preisträgerin 2023

Frau Gliasa Anwar-Uddin für herausragende Leistungen und Engagement ausgezeichnet

Die Hochschulleitung und das International Office freuten sich zuletzt sehr darüber, Frau Gliasa Anwar-Uddin als diesjährige Gewinnerin des DAAD-Preises 2023 bekannt zu geben. Der renommierte Preis ist mit 1.000 Euro dotiert und wurde aufgrund ihrer herausragenden akademischen Leistungen und ihres beispiellosen Engagements in verschiedenen sozialen und interkulturellen Projekten verliehen.

Die Auswahl der Preisträgerin erfolgte durch ein sorgfältig zusammengesetztes Gremium, des International Office und der Fakultät Soziale Arbeit. Bei der Bewertung wurde nicht nur die

akademische Leistung, sondern darüber hinaus auch das soziale und gesellschaftliche Engagement und die Referenz einer Hochschullehrkraft zugrunde gelegt.

Einzigartiger Bildungsweg einer Landshuter Studentin: von den Philippinen über Saudi-Arabien nach Deutschland

Frau Gliasa Anwar-Uddin hat einen einzigartigen Bildungsweg hinter sich, der von ihrer Heimat auf den Philippinen über Saudi-Arabien nach Deutschland führte. Nachdem sie in den Jahren 2002 bis 2005 Business Administration auf den Philippinen studierte, entschied sie sich später für eine Ausbildung zur staatlich anerkannten Kinderpflegerin in Deutschland. Ihre positiven Erfahrungen in diesem Bereich haben sie dazu inspiriert, ein Studium der Sozialen Arbeit zu beginnen.



Im ersten Semester ihres Studiums der Sozialen Arbeit hat Frau Gliasa Anwar-Uddin überdurchschnittlich gute Leistungen erbracht. Ihre Entscheidung für dieses Studium basiert auf klaren Vorstellungen für ihre zukünftige berufliche Laufbahn und wird als logische Fortführung ihrer aktuellen Tätigkeit in der Kinderpflege betrachtet.

Engagement als Integrationsbeauftragte der Stadt Vilsbiburg sowie im Familienzentrum der Stadt

Besonders beeindruckend ist jedoch ihr ehrenamtliches Engagement. Frau Gliasa Anwar-Uddin fungiert derzeit als Integrationsbeauftragte der Stadt Vilsbiburg und ist im Familienzentrum der Stadt aktiv. Zusätzlich engagiert sie sich bei der Freiwilligen Agentur Landshut (FALA) in interkulturellen Projekten, bei denen sie ihre internationalen und interkulturellen Erfahrungen mit Kindern teilt.

Das Auswahlgremium empfiehlt Frau Gliasa Anwar-Uddin aufgrund ihrer hervorragenden Leistungen und ihres beeindruckenden Engagements einstimmig für den DAAD-Preis 2023.

RÜCKBLICK AUF DAS WINTERSEMESTER

Die in diesem Artikel illustrierte Verleihung fand im Rahmen einer feierlichen Zeremonie an der Hochschule statt.

Pressestelle Hochschule Landshut

Was macht professionelle digitale Beratung bei Essstörungen aus? Leitlinien jetzt kostenfrei downloaden!

Erfolgreiche Entwicklung von Qualitätsleitlinien im Auftrag des Bundesministeriums für Gesundheit (BMG) im Forschungsprojekt „DigiBEsst“ der Hochschule Landshut und des Bundesfachverbandes Essstörungen e. V. (BFE)

„DigiBEsst“ steht für Digitale Beratung bei Essstörungen – und es klingt auch „best“ an, im Sinne von „best practice“. Entsprechend war das Ziel, Standards zu formulieren, die professionelle Online-Beratungsangebote im Essstörungenbereich kennzeichnen.

Es zeigte sich: Von der Gestaltung der Website über konkrete Beratungskompetenzen bis hin zur Qualitätssicherung – für eine professionelle digitale Beratung ist vieles zu berücksichtigen! Sie interessiert, was genau? Dann laden Sie sich die Qualitätsleitlinien anhand des untenstehenden QR-Codes oder über den Publikationsserver der Hochschule Landshut (<https://doi.org/10.57688/388>) herunter. Darüber hinaus wird im nächsten Jahr auf der Website des Bundesministeriums für Gesundheit (BMG) der Abschlussbericht zum Projekt mit weiteren Informationen zur Verfügung stehen.



Dank der Fachkenntnisse und des Engagements von Fachkräften sowie von Essstörungen betroffenen Menschen und Angehörigen konnte ein umfassender und praxisnaher Leitfaden für digitale Beratung entwickelt werden. Dieser basiert auf einer systematischen Literaturrecherche und einem Mixed-Methods-Design, bestehend aus einem Online-Fragebogen und leitfadenge-

stützten Interviews. Die Leitlinien dienen als Reflexionsanregung für Fachkräfte und Einrichtungen sowie als Orientierung für betroffene Menschen und Angehörige. Viele Standards sind über den Essstörungenbereich hinaus gültig und können auch auf die Online-Beratung anderer Zielgruppen übertragen werden. Die Qualität und Tiefe der Leitlinien spiegeln die Expertise aller Beteiligten wider. Das Forschungsteam bedankt sich herzlich für die wertvolle Mitarbeit aller Beteiligten!



Das Projekt „Digitale Beratungsangebote professioneller Beratungsstellen für Essstörungen: Partizipative Bestandsaufnahme, Evaluation und Entwicklung von Qualitätsleitlinien – DigiBEsst“ ist ein Kooperationsprojekt zwischen der Hochschule Landshut und ihrem Forschungsinstitut „Sozialer Wandel und Kohäsionsforschung (IKON)“ sowie dem Bundesfachverband Essstörungen e. V. (BFE). Es wurde nun nach zweijähriger Laufzeit Ende November 2023 abgeschlossen. Beteiligt waren Anna Hofer, Cäcilia Hasenöhl und Prof. Dr. Eva Wunderer von der Hochschule Landshut sowie Sigrid Borse, Kathrin Harrach und Andreas Schnebel vom BFE e. V.

Kontakt: digitaleberatung@haw-landshut.de

Pressestelle Hochschule Landshut

Vorstand des DBSH Landesvorstand Bayern zukünftig mit Landshuter Beteiligung

Am 11.11.2023 wurden vier Studierende der HAW Landshut in den DBSH Landesvorstand Bayern gewählt.

Wir gratulieren Marie Thiel, Raphael Müller, Felician Oberloher und Katharina Becker zur Wahl in den bayerischen Landesvorstand des Deutschen Berufsverbandes Soziale Arbeit (DBSH). Demnach freuen wir uns sehr darüber, dass der DBSH und die professionspolitischen Belange der Sozialen Arbeit in Bayern künftig wesentlich durch Landshuter Studierende mitgestaltet werden.

RÜCKBLICK AUF DAS WINTERSEMESTER



Die Fakultät Soziale Arbeit wünscht viel Erfolg bei den anstehenden Aufgaben und Herausforderungen!

Bei der turnusgemäßen Wahl wurde auch der bisherige Landesvorsitzende und Landshuter Detlef Rüsç abgelöst durch Sabrina Heinl. Stellvertretender Vorsitzender wurde der BayWiss-Kollegiat Matthias Kachel.

Pressestelle Hochschule Landshut

Gastpromovendin am IKON-Institut der Hochschule Landshut

Zu Gast am IKON, dem Institut Sozialer Wandel und Kohäsionsforschung: Sarah-Therese Mann betreibt aktuelle Forschung zu kognitiver Linguistik und untersucht dabei die Mehrsprachigkeit im Tourismus sowie die dazugehörigen Haltungen gegenüber Sprachen

Sie studiert dort, wo andere Leute in den Urlaub hinfahren: an der Universität der Balearen auf Mallorca. Sarah-Therese Mann ist zu Gast am IKON, dem Institut Sozialer Wandel und Kohäsionsforschung der Hochschule Landshut. Mit einem Auslandsstipendium arbeitet sie im laufenden Wintersemester 2023/24 an ihrer Dissertation und wird von Prof. Dr. Mechthild Wolff von der Fakultät Soziale Arbeit in ihrem Vorhaben unterstützt.

Sarah-Therese Mann erwarb 2014 ihren Bachelor in „Betriebswirtschaftslehre und Wirtschaftspsychologie“ an der Euro-FH in Hamburg und 2018 ihren ersten Master in „Interkultureller Wirtschaftskommunikation“ an der International University SDI München. Es folgte ein zweiter Master in „Modernen Sprachen und Literatur“ an der Universität der Balearen im Jahr 2021. Seit fast zehn Jahren arbeitet sie zudem als Interkulturelle Sprachtrainerin und Lerncoach mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen auf verschiedenen Sprachniveaus und mit unterschiedlichem kulturellem Hintergrund. Zudem schrieb Sie während ihres Stu-

diams an der Balearen Universität für verschiedene deutsche Zeitungen auf Mallorca über Sprache, Kultur und Gesellschaft.



Universität der Balearen, Spanien, im Fachbereich Philologie und Philosophie mit Schwerpunkt in der angewandten Linguistik. Ihre derzeitige Forschung beschäftigt sich mit der kognitiven Linguistik und untersucht die Mehrsprachigkeit im Tourismus sowie die dazugehörigen Haltungen gegenüber Sprachen. Gemeinsam mit Prof. Jaume Rosselló von der Balearen Universität untersucht diese interdisziplinäre Studie die mentalen Repräsentationen über Mallorca aus Sicht deutscher Touristen in Bezug auf die Sprachlandschaft der Insel.

Gerade hat sie eine Online-Befragung erstellt, die sie im Umfeld der Fakultät testet und aufgrund der Feedbacks anpasst. Frau Mann nimmt an den Sitzungen des IKON-Instituts teil, sie hat gerade am IKON-Workshop zu „Partizipativer Forschung“ teilgenommen und sie hat ihr Projekt in den „Brown Bag Sessions“ in der Mittagspause vorgestellt. Hier stellen Forschende und Lehrende des IKON-Instituts ihre Projekte und Veröffentlichungen zur Diskussion. „Wir sind zwar keine Tourismusexpert*innen, aber viele von uns arbeiten an Projekten, die in unterschiedlichen Formaten diskutiert werden. Wir konnten Frau Mann bereits einige wichtige Hinweise für ihre Forschung geben und sie kann unser Forschungslabor nutzen. Vor allem freuen wir uns über internationale Kontakte“, so Prof. Wolff vom IKON Institut.

Pressestelle Hochschule Landshut

RÜCKBLICK AUF DAS WINTERSEMESTER

Fakultät Soziale Arbeit feiert 50-jähriges Bestehen mit Ausstellung

Die Fakultät Soziale Arbeit der Hochschule Landshut präsentiert aktuell eine besondere Jubiläumsausstellung, die einen Blick in die Vergangenheit der Fakultät bietet. Anlässlich des 50-jährigen Bestehens wird eine Sammlung von Erinnerungsstücken und Bildern gezeigt. Diese wurde vergangene Woche in einer fakultätsinternen Veranstaltung eröffnet.

Das Highlight der Ausstellung war an besagtem Abend zweifellos das nachgestellte Büro im Stil der 70er Jahre. Zwar ist das Büro im Foyer des D-Gebäudes mittlerweile abgebaut. Doch die Besucherinnen und Besucher des Fakultätsgebäudes haben weiterhin die Möglichkeit, in diese nostalgische Zeit zurückzukehren und den Charme dieser Ära zu erleben.



Neben dem Büro wurden in der Ausstellung historische Bilder präsentiert, darunter auch Aufnahmen des Hochschulgebäudes aus dem Jahr 1973. Diese Bilder geben einen Einblick in die Anfänge und die Entwicklung der Fakultät sowie der Hochschule. Ergänzt wurden die Bilder durch historische Zeitungsartikel. Dieser Teil der Ausstellung bleibt bestehen und kann jederzeit im Erdgeschoss des D-Gebäudes angesehen werden.

Sozialwesen mit langer Tradition am Landshuter Hochschulstandort



Zu Beginn der 70er Jahre nahm die Entwicklung der Fachhochschulen Fahrt auf. Damals wurden die Ingenieurschulen im technischen und die Höheren Fachschulen im kaufmännischen sowie sozialen Bereich auf Hochschulebene angehoben. Bei der örtlichen Verteilung wurden bereits bestehende Standorte berücksichtigt. So kam es, dass im Wintersemester 1973/74 das Studium der Fachrichtung Sozialwesen an der bereits bestehenden Außenstelle Schönbrunn der Fachhochschule Weihenstephan erstmals begonnen werden konnte. Im Jahr 1978 wurde dann die eigenständige Fachhochschule Landshut mit den Studiengängen Betriebswirtschaft und Sozialwesen gegründet.

Zu Beginn der Ausstellung würdigte Präsident Prof. Dr. Fritz Pörnbacher die Bedeutung der Fakultät Soziale Arbeit mit den Worten: „Die Erfolgsgeschichte der Hochschule Landshut begann 1973 hier an diesem Ort. Soziale Arbeit ist für die Gründung unserer Einrichtung als eigenständige Fachhochschule neben Betriebswirtschaft das Fundament gewesen.“ Des Weiteren betonte Prof. Pörnbacher die enge Bindung zwischen Fakultät und Hochschule: „Sie sind hier in Landshut unsere Vorreiter*innen, gemeinsam mit der Fakultät Betriebswirtschaft unsere Konstante, die einfach immer schon da war.“

Die gelungene Ausstellung bildet den Auftakt zur Feier des Jubiläums. Im Sommer nächsten Jahres wird es einen Festakt zur Entstehung des Fachbereichs Allgemeinwissenschaften und Sozialwesen vor 50 Jahren geben.

Pressestelle Hochschule Landshut

Beirat für den Bachelorstudiengang Soziale Arbeit in der Kinder- und Jugendhilfe gegründet

Ein wichtiger Schritt in Richtung Zukunftsfähigkeit wurde an der Fakultät Soziale Arbeit gegangen, hier wurde gerade ein ehrenamtlicher Beirat für den Bachelorstudiengang Soziale Arbeit in der Kinder- und Jugendhilfe berufen.

Die Beiratsmitglieder, die Expertise aus Jugendhilfeeinrichtungen, Behörden, Verbänden, der Wissenschaft und als Erfahrungsexpertinnen sowie Studierende beisteuern, tragen zur Profilbildung und Qualitätssicherung des Studiengangs bei. „Es ist wichtig, dass sich die bestehende Weiterentwicklungskommission für den Studiengang, die aus Kolleginnen und Kollegen der Fakultät besteht, für Perspektiven öffnet. Wir sind dankbar für die Impulse, die wir dadurch bekommen“, so die Studiengangsleiterin Prof. Dr. Mechthild Wolff. Auf der Tagesordnung

RÜCKBLICK AUF DAS WINTERSEMESTER

der Gründungssitzung stand darum auch gleich eine wichtige Diskussion, es ging darum, wie im Curriculum des Studiengangs das Thema „Inklusion“ noch besser platziert werden kann. „In den nächsten Jahren stehen wir vor der Herausforderung, dass die Kinder- und Jugendhilfe mit der Eingliederungshilfe bis 2028 zusammengeführt werden soll, dafür müssen wir unsere Studierenden fit machen“, so Wolff. Der Beirat gab dazu wichtige Anregungen. Zudem verabschiedete der Beirat eine Geschäftsordnung und am Ende der Sitzung besuchten die Mitglieder des Beirats die gerade eröffnete Wanderausstellung des Bayerischen Staatsministeriums für Familie, Arbeit und Soziales Ausstellung „Miteinander - Inklusion in Bayern“. Sie wird gerade auf Betreiben der Fakultät an der Hochschule Landshut gezeigt.



Dem Beirat für den Bachelorstudiengang Soziale Arbeit in der Kinder- und Jugendhilfe“ gehören an: Michael Börgl (Fachkraft), Dr. Harald Britze (Landesjugendamt Bayern), Lisa Christoph (Studentin), Claudia Holtkamp (Der Paritätische in Bayern, nicht auf dem Bild), Natalie Marstaller (Studentin), Michael Schwarz (Bayerischer Jugendring), Detlef Rüscher (Fachkraft), Dr. Mike Seckinger (Deutsches Jugendinstitut), Marie Thiel (Studentin), Ludwig Weber (Jugendsozialwerk Landshut) Mitglieder der Weiterentwicklungskommission der Fakultät: Prof. Dr. Stefan Borrmann, Prof. Dr. Clemens Dannenbeck, Prof. Dr. Bettina Kühbeck (Dekanin), Gerti Oberhauser, Anja Schmidtke, Manuela Weber, Prof. Dr. Eva Wunderer, Prof. Dr. Mechthild Wolff (Studiengangsleitung)

Pressestelle Hochschule Landshut

AUSLAND

UNIVERSITY OF EASTERN FINLAND, KUOPIO, FINNLAND



Eine Einführungsveranstaltung für alle Austauschstudierenden findet zu Beginn des jeweiligen Semesters statt.

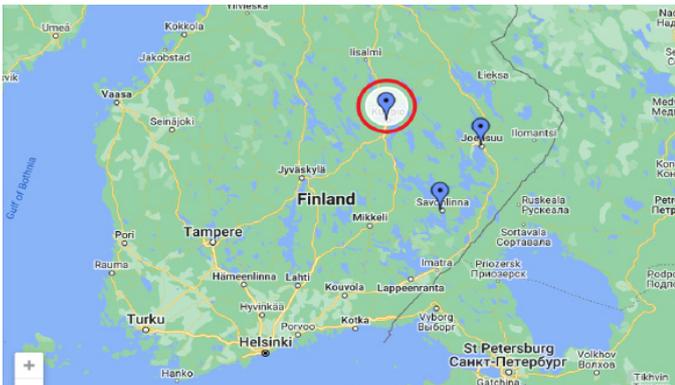
Sprachkenntnisse:

Für ein Auslandssemester an der University of Eastern Finland werden B2 Level-Englischkenntnisse vorausgesetzt.

Bericht: Verena Sperl

Allgemeine Informationen:

Die University of Eastern Finland kann von Studierenden der Fakultät Soziale Arbeit besucht werden. Die Hauptsprache an der Universität ist Englisch.



Kosten:

Die Partnerhochschule kann im Rahmen eines ERASMUS-Programms besucht werden, wodurch keine Studiengebühren anfallen. Vor Ort entstehen aber durchaus Kosten für die Unterkunft, Essen und Freizeitaktivitäten.

Studierendenwohnheime:

Es gibt mehrere Studierendenwohnheime in der Stadt, allerdings keine am Campus selbst. Hierfür kann man sich innerhalb drei Monate vor der Ankunft und nach Erhalt der schriftlichen Zusage der Universität bewerben.

Semesterzeiten und Bewerbungszeitraum:

Eine Bewerbung für das Wintersemester ist bis 15. April möglich und für das Sommersemester bis 01. Oktober.

Die Semesterzeiten:

Das Wintersemester geht von September bis Dezember und das Sommersemester von Januar bis Mai.

STUDIENFAHRTEN & EXKURSIONEN

Masterkurs „Sozialraumanalyse“ im Stadtteil Nikola unterwegs

Die letzten warmen Tage des Jahres nutzte der Masterkurs „Sozialraumanalyse“ unter der Leitung von Prof. Marius Otto, um vor Ort die vielen unterschiedlichen Methoden diskutieren zu können. Wie organisiere ich eine niederschwellige Befragung? Was ist eine teilnehmende Beobachtung? Was kann ich an Klingelschildern, Graffitis etc. ablesen und was nicht? Der Kurs war im Stadtteil Nikola unterwegs. Neben seminarbezogenem Input gab es natürlich auch viele Infos rund um den quirligen Stadtteil nördlich der Innenstadt von Landshut.



Pressestelle Hochschule Landshut

Studierende besuchen die Tagung „Armut und Ausgrenzung von Menschen mit psychischen Erkrankungen“

Die Deutsche Gesellschaft für Soziale Psychiatrie (DGSP) richtete dieses Jahr eine Tagung aus mit dem Titel: „Armut und Ausgrenzung von Menschen mit psychischen Erkrankungen – was n(T)un?“ Prof. Dr. Laub und Prof. Dr. Ohling besuchten diese Tagung in Marburg vom 16.-18. November mit acht Studierenden im Rahmen einer Studienfahrt. Trotz Bahnstreiks gelang es die Studienfahrt durchzuführen; auch deshalb, weil sich die Teilnehmenden unerschrocken und sehr gut organisiert zeigten. Es folgen einige Rückmeldungen der Studierenden:

„Für mich persönlich war die DGSP-Tagung nicht nur eine Möglichkeit zur Vernetzung und mit vielen Menschen unterschiedlicher Einrichtungen in Berührung zu kommen, sondern sie hat mich auch inhaltlich sehr begeistert. Besonders waren die Vorträge eine gute Verknüpfung und Bereicherung zu vergangenen und aktuellen Lehrinhalten, weshalb ich auch weiterführende Fragen für mein professionelles Selbstbild mitnehmen konnte.“

„Ich bin froh, dass mir die Fahrt zur DGSP-Tagung unter anderem ermöglicht hat, einen Einblick in den fachlichen Diskurs außerhalb des Studiums zu gewinnen und neue Kontakte zu Studenten höherer Semester zu knüpfen.“

„Manche Thematiken haben mich sehr getroffen und zum Nachdenken angeregt und gerade in solchen Situationen muss man sich vor Augen führen, wie wichtig der Beruf von Psycholog:innen oder Sozialarbeiter:innen ist.“

„Wie jede andere Exkursion auch, war die Tagung eine Bereicherung, einerseits an fachlichem Wissen und andererseits machen Exkursionen das Studium spannender.“

„Mir persönlich hat die Tagung die Möglichkeit gegeben verschiedene Einblicke zu erlangen, sowohl persönlich, fachlich, als auch politisch.“

„Ich finde es super, dass unsere Fakultät immer wieder verschiedene Studienfahrten anbietet. Besonders interessant und spannend fand ich den Austausch zwischen Anwesenden in unterschiedlichen Rollen, wie zum Beispiel Psycholog:innen, Sozialarbeiter:innen, Politiker:innen und Betroffene.“



„Für mich war der Austausch zwischen Psychiatrie-Erfahrenen, Wissenschaft und Praxis sehr bereichernd. Auch aus fachlicher Sicht war die Tagung von Bedeutung, da mit Wohnungslosigkeit und Armut soziale Faktoren, die zur Entstehung sowie Aufrechterhaltung psychischer Erkrankungen beitragen, thematisiert wurden. Die Vorstellung von neuen wissenschaftlichen Ergebnissen und innovativen Ansätzen in der professionellen Arbeit waren ebenfalls interessant.“

„Die Exkursion bot für mich spannende Einblicke in das Themenfeld Armut und psychische Erkrankung und es konnten Kontakte mit dem höheren Semester geknüpft werden, die zu fachlichen Austausch anregten.“

Pressestelle Hochschule Landshut

STUDIENFAHRTEN & EXKURSIONEN

Masterkurs besucht Therapiezentrum

Am 15.01.24 haben wir mit dem Kurs „Klinische Sozialarbeit mit Suchtkranken Menschen“, im Rahmen des Masters Klinische Sozialarbeit im zweiten Semester gemeinsam mit Prof. Dr. Katrin Liel, eine Exkursion zum Therapiezentrum Aiglsdorf von Prop e.V. unternommen.



Kaum als solche Fachklinik zu erkennen und in wunderbarer Ruhe gelegen, werden hier 40 Plätze zur Entwöhnungsbehandlung substanzbezogener Konsumstörungen bereitgestellt. Dabei wird auf ein vielfältiges Programm bestehend aus Gruppen- und Einzelsitzungen, Ernährungsberatung, Arbeitstherapie in Küche, Wäscherei und beeindruckenden Werkstätten oder Sport- und Kreativangeboten geachtet. Durchgeführt werden die Therapiebausteine von einem multiprofessionellen Team aus ärztlichem Fachpersonal, Sozialpädagog*innen, Ergotherapeut*innen, Psycholog*innen, Sportpädagog*innen, etc.

In einer umfassenden Hausführung haben uns Klient*innen die Klinik vorgestellt und von ihrem Alltag dort erzählt, der von den meisten als hilfreich und das eigene Wachstum unterstützend wahrgenommen wird. Außerdem wurden wir von einer Sozialarbeiterin in Empfang genommen, die uns all unsere Fragen bezüglich der Rahmenbedingungen, Therapiegestaltung und Herausforderungen der Arbeit beantwortet hat. Wir bedanken uns vielmals für die wunderbare Möglichkeit.

Bericht: Nina Hoffmann

Impressum

Herausgeber:
Fakultät Soziale Arbeit
der Hochschule Landshut
Prof. Dr. Bettina Kühbeck

Redaktion:
Prof. Dr. Bettina Kühbeck
Andrea Rübiger
Verena Sperl

Anschrift:
HOCHSCHULE LANDSHUT
Fakultät Soziale Arbeit
Am Lurzenhof 1 | 84036 Landshut
Tel.: +49 (0) 871 – 506 441 | Fax: -523
soziale.arbeit@haw-landshut.de | www.haw-landshut.de

Fotos:
Hochschule Landshut
außer: S. 8 Bayernwerk AG, S. 10 Mourad Gerlach & Katholi-
sche Akademie in Bayern, S. 11 privat, S. 14 Bild 1: Wikipedia,
Bild 2: Google Maps
Wir danken allen AutorInnen für die Bereitstellung der Texte und
ihre tatkräftige Unterstützung.

